


19.03.2004

Märchen aus Spritzbeton

Filigrane DDR: Hochschule zeigt Ulrich Müthers Schaffen



Sie heißen Seerose, Ahornblatt und Tee-pott, manchmal auch nur Mehrzweckhalle: Wer glaubt, DDR-Moderne sei bloß Plattenbau, irrt. Denn es gab Ulrich Müther, den Ingenieur und Direktor des VEB Spezialbeton von der Insel Rügen.

Und, ob poetisch oder prosaisch – unverwechselbar sind alle seine Bauten. Die Hochschule Bremen widmet ihm nun eine Werkschau – mit Originalmodellen.

Auch deren Stil ist sehenswert. Ihrem Realismus scheint etwas Märchenhaftes eingeschrieben. Der Ausgangspunkt dafür ist allerdings nüchtern: Die charakteristischen hauchdünnen Betonschalen und exaltierten Formen sind ein Produkt der Mangelwirt-

schaft. „Bei uns war Material teuer, billig waren die Arbeitskräfte,“ so Müther bei der Eröffnung. Das Zauberwort heißt hyperbolischer Paraboloid: Diese geometrische Figur erlaubt, komplizierteste Formen aus Geraden zu konstruieren. Das erleichtert das Einschalen. Im Kuppelbau konnte Müther mit Hilfe von Karnickeldraht und Spritzbeton sogar ganz darauf verzichten: Seine Technik wurde zum Exportschlag-er. Doch der Ruf nützt im real existierenden Kapitalismus wenig. Wenn ein Investor einen großen Klotz abstellen will, muss um die filigranen Betongebilde gezittert werden: Das lange schon denkmalgeschützte Berliner Ahornblatt Müthers – ist abgerissen.

EBERHARDSYRING
Hochschule, AB-Trakt, Raum 510,
Neustadtwall 30., tägl. außer So,
9 - 19 Uhr. Bis 4. 4.